

SpaleZytig

Die InfoZeitung der
IG Spalenvorstadt & IG Spalentor
17. Jahrgang / August 2023

**Vom Werden und Wachsen
der Spalenvorstadt *(Teil 1)***

Kinder gestalten ihr Quartier

'Porto di Maremma' Pro Bono Projekt



Spalen-Apothekerei

Jürg Bächler
Spalenvorstadt 19
061 261 72 50

MEDICAL Fitness Team

Osteo

Physio

Training

**Schützenmattstrasse 9
4051 Basel
T 061 262 21 21
www.mft.ch**

ZAUBERLÄDELI

Philippe Gasser freut sich,
Sie im ehemaligen Zauberlädeli
begrüssen zu dürfen.

Wir sind interessiert am
Ankauf ganzer Nachlässe,
sowie einzelner Objekte,
Schatzungen, Liquidationen,
Haushaltsauflösungen
und Räumungen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag: 13.00 - 18.00
Samstag: 09.00 - 16.00
oder nach telefonischer
Vereinbarung

Spalenvorstadt 43, 4051 Basel

Kontakt: 061 272 24 24 gasser.philippe@bluewin.ch

Atelier für Kunsttherapie Ulrike Breuer

Schützenmattstrasse 1, 4051 Basel, Tel. 061 263 02 90
ulrike.breuer@kreativ-therapie.ch, www.kreativ-therapie.ch



LABOR ROTHEN

Am Puls der Medizin

Neu!

Fitness-Check

Energiegeladen und zielgerichtet
ins Training starten.

Ohne Termin und ohne ärztliche Verordnung.

Alle Walk-In Laboranalysen auf www.wunschlabor.ch

Zu dieser Ausgabe

Das Foto auf der vorderen Umschlagseite

Im Jahr 2015 ist im Christoph Merian Verlag ein Buch erschienen, herausgegeben von der Vorstadtgesellschaft 'zur Krähe', das aller Voraussicht nach so bald nicht veraltet sein wird, und zwar nicht nur, weil sein Inhalt ein jahrhundertaltes Bauwerk unserer Stadt betrifft, sondern weil das Buch - ausgestattet mit vielen Bilddokumenten - das Werk von drei Autoren ist, die ihr Fachwissen über ein Objekt mit neusten Erkenntnissen darin ausbreiten, das nicht allein den Bewohnern der Spalenvorstadt vertraut ist: „Das Spalentor und die Vorstadt / Die Geschichte eines Basler Wahrzeichens, Peter Habicht, Christoph Matt, Thomas Lutz.“

Auslöser für die Publikation war die Restaurierung der 'Aussenhaut' dieser „zu den bedeutendsten mittelalterlichen Stadttoren Europas“ gehörenden Fortifikation in den Jahren 2012/2013.

Unsere Aufnahme zeigt, dass die gegen die Vorstadt gerichtete Fassade des Turms - anders als die 'Macht und Reichtum' präsentierende, gegen Aussen gerichtete - Teil einer Befestigungsanlage ist. Übrigens bemerkenswert: der Schattenwurf der Turmspitze in der linken Bildhälfte. (bt.)

- | | |
|----------------|--|
| Seite 2 | Zu dieser Ausgabe
Danke unseren Inserenten für Ihre Treue. |
| Seite 3 | Ausführliche Informationen über das markante Titelblatt . . .
und wie immer das Verzeichnis. |
| Seite 4 | Da fühlen sich zwei junge Damen aber wohl auf dem Weg zur Schule . . .
Informatik – mit Rundum-Service! |
| Seiten 5, 6, 7 | Jede Zeile über das «Herz» unseres Quartiers ist spannend! |
| Seiten 8/9 | Nahe bei uns: Ein Stück Esskultur aus der Maremma. |
| Seiten 10/11 | «Das isch e riise Plausch gsii», und wir staunen immer wieder. |
| Seiten 12/13 | Basel mitgestalten: Ein einzigartiges Angebot, machen Sie mit! |
| Seite 14 | IG Spalentor: Die GV war wiederum eine gelungene Veranstaltung. |
| Seite 15 | Unbedingt lesen und Datum notieren.
Das Basler Münster – neue und ungeahnte Entdeckungen. |
| Seite 16 | Darauf freuen wir uns aber jetzt schon . . . |

Bianca Humbel

Impressum

Herausgeber IG Spalenvorstadt, IG Spalentor **Redaktionsadresse** Beat Trachsler, Spalenvorstadt 37, 4051 Basel **www.spalenvorstadt.ch**, **spalezytig@bluewin.ch** – **Druck** Saxoprint AG, 6300 Zug **17. Jahrgang, 3. Ausgabe – Erscheinungstermine** Februar, Mai, August, November **Auflage** 2'500 Ex. **Redaktion** Ulrike Breuer (ub.), Angelina Koch (ak.), Sarah Zussy (sz.), Bianca Humbel (bh.), Beat Trachsler (bt.), Frédéric Ch. Währen (waf.) **Fotos** Beat Trachsler (wenn nicht anders vermerkt) **Layout** Ulrike Breuer.
Konto SpaleZytig PostFinance AG PC IBAN CH85 0900 0000 6199 6752 0 IG Spalenvorstadt/SpaleZytig Basel
© **Nachdruck**, auch einzelner Beiträge, nur mit Erlaubnis der Redaktion.

Kinderaugen sehen in die Schützenmattstrasse



Valentina Marie Hoppe, 10 Jahre

Mein Bild stellt das Ende der Schützenmattstrasse dar. In der Strasse wohnt meine beste Freundin. Ich hole sie jeden Morgen für den Schulweg dort ab, und wir laufen dann gemeinsam zur Schule. Es macht Spass mit ihr durch die Strassen zu laufen und dabei zu plaudern!

20 Jahre Supportdienst und kein bisschen leise



Im Oktober beginnt mein Jubiläumsjahr und ich darf auf 20 Jahre Selbstständigkeit als Informatiker zurückblicken.

20 Jahre oder mein halbes Leben kümmerge ich mich mit viel Liebe und Begeisterung um die PC- und Mac- Computer in diesem wunderbaren Quartier. Auch wenn mich meine Tätigkeit manchmal aus der Gegend holt, so ist die «Spale» und ihre Bewohnenden ein Ort, den ich liebe.

Ich begeistere meine Kundinnen und Kunden mit PC- und Mac Support, Netzwerk und Server-Installationen. Ich richte Unterhaltungselektronik, wie zum Beispiel Fernseher und Lautsprecher ein, kümmerge mich um Server-Installationen.

Manche Kundinnen und Kunden, insbesondere kleine Unternehmen unterstütze ich mit **Webdesign, Suchmaschinenoptimierung und auch die Gestaltung von Social Media Auftritten**. Denn die Grenzen zwischen Support und Onlinemarketing verschwimmen immer mehr und ich kann mit einer klassischen Marketingausbildung, einem Auge für Ästhetik und viel Fachwissen aus Onlinemarketing und Technik wunderbare Projekte ganzheitlich betreuen.

Seit April präsentiere ich ausgewählte Kopfhörer und weitere Elektronik Gadgets auf meinem Kanal <https://youtube.com/@supportdienst> und gestalte kleine Sendungen mit Dingen, die ich liebe.

So darf ich Ihnen, liebe Leser:innen zum Beispiel am **19. August 2023** ein schönes **Interview mit Ohr-Dope und den streng limitierten Bang & Olufsen Kopfhörern in Waldgrün im Rahmen des «Em Bebbi sy Jazz»** vorstellen und ich habe gerade ein sehr persönliches Interview mit dem Basler Künstler Arthur Schiesser mit dem Metavertu Mobiltelefon veröffentlicht. 20 Jahre, aber 'kein bisschen leise'. Seien Sie mit dabei.

Darum würde es mich freuen, wenn Sie meinem kleinen Kanal etwas Liebe schenken und wenn Sie meine Videos kommentieren und abonnieren und sollten Sie einen Informatiker brauchen, dann bin ich gerne für Sie da. Herzliche Grüsse Ihr Niklas Vogt

niklas.vogt@supportdienst.ch / www.supportdienst.ch

Vom Werden und Wachsen der Spalenvorstadt (Teil I)

Die Sache mit der Gründungsurkunde – Der Bau der Stadtmauern – Die 'Ordnungen'

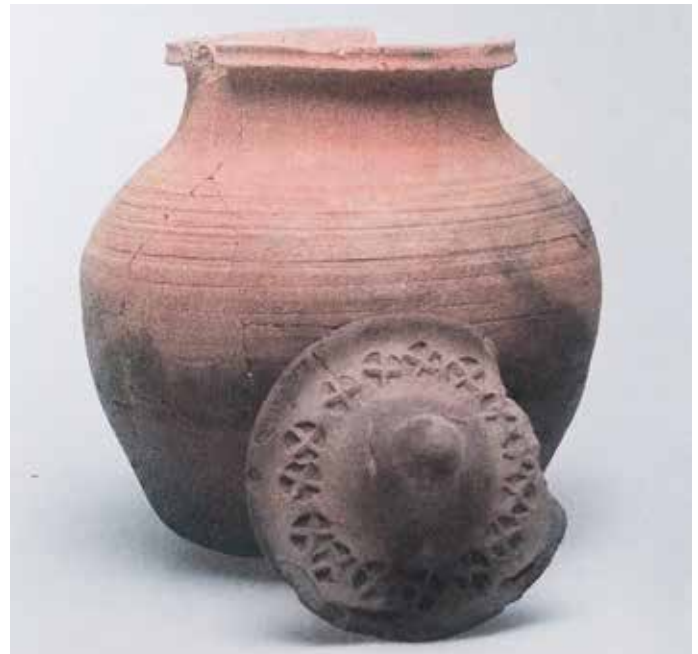
Vorbemerkung: 1999 feierte die Vorstadtgesellschaft «zur Krähe» ihr 600jähriges Bestehen. 1399 (im letzten Jahr des 14. Jahrhunderts) hatten nämlich die damaligen Vorgesetzten der Gesellschaft das Haus «zur Kreigenburg» in der Spalenvorstadt erworben. Das aber bedeutet, dass es bereits vor diesem Hauskauf eine Spalenvorstadt und eine Vorstadtgesellschaft gegeben haben muss. Nur, um wieviele Jahre früher diese ins Leben gerufen worden war, lässt sich nicht sagen, weil deren Gründungsurkunde verloren ist. Vielleicht wurde sie während des Erdbebens von 1356 ein Raub der Flammen.

Die Vorstadtgesellschaft «zur Krähe» beschloss, anlässlich ihres 600jährigen gesicherten Bestehens, keine Festschrift in Buchform herauszugeben. Der damalige Meister Hans Peter Sommer verfasste aufgrund von Vorarbeiten eine Broschüre, lesenswert und immer noch aktuell. Auf diese gedruckte Broschüre stützt sich auch unsere «Wissens-Auffrischung», lesenswert weil immer noch aktuell! (bt.)

Was war aber vor dem Kauf der «Kreigenburg» in Sachen Stadtbefestigung geschehen? Nachdem sich Basel im 11. Jh. vom Münsterhügel aus, dem Sitz des Bischofs, welcher der Stadtherr war, über das Birsigtal bis zur gegenüberliegenden Schotterterrasse ausgedehnt hatte, plante der Bischof Burkhard von Fenis (1072 – 1107) zum Schutz der Stadt eine erste Mauer mit dem Verlauf St. Albangraben – Steinenberg – Kohlenberg – Leonhardsgraben – Petersgraben: die Burkhard'sche Stadtmauer, die bereits 5 Tore besass. Es wäre also wichtig, von 3 Mauern zu sprechen, die im Verlauf der Jahrhunderte Basel umgürteten. Denn in der ersten Hälfte des 13. Jh.s wurde die 2. Mauer um die Stadt gelegt, die später die *innere Mauer* genannt wurde. Sie verlief beinahe parallel zur Burkhard'schen Stadtmauer.

Aus dieser Zeit stammt das älteste Objekt, das die Archäologen in der Spalenvorstadt gefunden haben, ein Kochtopf (siehe Abb.).

Und jetzt ist die Rede von der Entwicklung der Spalenvorstadt: In ganz Mitteleuropa erlebte die Stadtentwicklung im 12. und 13. Jh. einen ungeahnten Aufschwung. Grosse Teile der Landbevölkerung kamen in die Städte, wo sie sich Freiheit und Sicher-



Der Kochtopf aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, der bei Grabungsarbeiten auf dem Areal der Spalenvorstadt 7 zum Vorschein kam. (Foto: Philippe Saurbeck)

heit versprochen. Diese Zuzüger siedelten sich gerne an den Strassen an, die auf die Tore zu- und von diesen wegführten. Vom Spalentor aus, das nach dem Bau (Beginn 1362) der *äusseren Stadtmauer* – übrigens wie alle 5 Tore der jetzt *inneren Stadtmauer* – «Schwibbogen» hiess, führte eine Strasse ins Leimental, eine zweite gegen Allschwil und eine dritte, die für Basel wichtige Handelsstrasse, zur Burgunderpforte und zur Rheinebene.

Schauen wir noch kurz, wo die erwähnten 5 Stadttore der Burkhard'schen Stadtmauer standen: Bei der Rittergasse das Kunostor, bei der Freien Strasse das Eschemarstor, beim Birsigeinlauf der Wasser- und der Eselsturm, oben am Spalenberg das Spalentor und am Blumenrain das Kreuztor.

Wie das Leben für die Vorstadt-Bewohner reglementiert war, ist für uns überaus aufschlussreich. Wir erfahren nicht nur Näheres über die Existenz und Organisation von Ordnungskräften und deren Aufgabenbereiche, sondern auch über die Höhe der Bussen bei Zuwiderhandlung. Es würde den hier zur Verfügung stehenden Platz bei Weitem sprengen, wollten wir den Inhalt der «Behördlichen Verordnungen» jeweils in seiner Gesamtheit wiedergeben.

Wir beschränken uns auf Beispiele aus den Ordnungen der Jahre 1469, 1506 und 1582, also aus den Ermahnungen, die Bürgermeister und Rat der Stadt Basel im Mittelalter erlassen hatten.

Aus der Ordnung von 1469

Die in jenem Jahr von Bürgermeister und Rat der Stadt Basel erlassene Ordnung der Gesellschaft und der Gesellen, die «auf die Stuben ze Kreygenburg gehören und daselbst ze stubnen gond» lautet: Erstens sollen alle, welche in der Vorstadt wohnen und dies vermögen, zu dieser Gesellschaft kommen. Neu-Eintretende sind nicht zu geben schuldig, als jegliches Jahr das Heizgeld und den Hauszins, wie sie jegliches Jahr festgelegt werden und von allen Mitgliedern zu zahlen sind. Da in der Vorstadt auch viele arme Gesellen wohnen, die nicht in der Lage sind, das volle Heizgeld und den Hauszins zu zahlen, so sollen der Vorstadtmeister der Hausmeister und die Sechser die Beiträge derselben in aller Bescheidenheit festsetzen und bei ihrem Entscheid soll es jeweilen bleiben ohne Widerrede.

Wenn der Vorstadtmeister eine Versammlung einberuft und der Stubenknecht die Mitglieder anbietet, so zahlt jeder, der dem Gebote nicht nachkommt, 6 Pfennig Strafe, es sei denn, dass er sich redlich [begründet] entschuldigen könne.

Wer über einen anderen in zorniger Weise mit Worten herfällt, zahlt 5 Schilling.

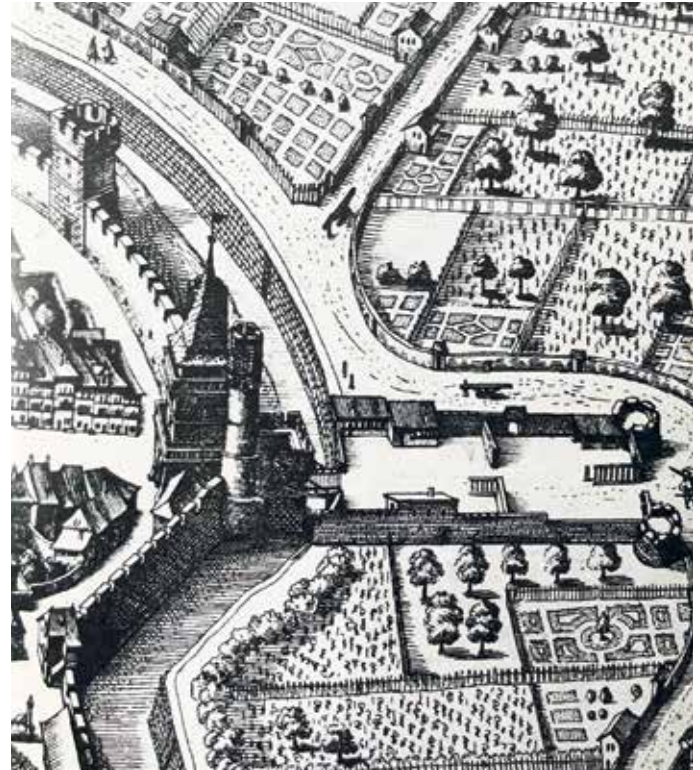
Wer nach einem schlägt und ihn nicht trifft, zahlt 5 Schilling. Trifft er ihn, so entrichtet er 10 Schilling, sofern die Sache nicht vor den Rat der Stadt gehört.

Wer gegen einen anderen das Messer zückt, zahlt auch 10 Schilling.

Wird einer als Wirt zum Aufwarten [Bedienen] in der Stube bestimmt, so hat er an den nächsten Fronfasten das Amt anzutreten. Macht er Einwände, so zahlt er 5 Schilling Busse und muss das Amt trotzdem übernehmen.

Wer mit einem anderen aus der Gesellschaft höher spielt als um einen oder 2 Pfennig, zahlt, so oft das geschieht, 5 Schilling Strafe

Sollte jemand die verhängte Strafe nicht zahlen, so können die Vorstadtmeister, der Hausmeister und die Sechser einen Wachtmeister der Stadt beauftragen, Pfänder bei dem Gebüsten zu erheben. Auch



Matthäus Merian d.Ae., Ausschnitt aus dem Vogelschauplan von Norden, 1615; gut sichtbar sind die vor dem Spalentor gepflanzten Rebstöcke.

haben sie das Recht, mit diesen Pfändern zu verfahren, wie es ihnen gut erscheint, bis der Ungehorsame seine Busse zahlt.

Aus der Ordnung von 1506

Wem zu wachen geboten ist und nicht recht wacht, indem er zu spät antritt oder zu früh weggeht, zahlt 5 Schilling.

Niemand darf die Brunnen mit Fässern und Standen verstellen, damit man zum Tränken dazukommen kann. Wer dawider handelt, zahlt 5 Schilling, so oft er es tut.

Es soll auch niemand Fleisch oder Kraut an der Brunnenröhre waschen, noch Windeln oder die Füsse. Wer das täte, zahlt 5 Schilling Busse.

Die Sattler dürfen keine Häute in den kleinen Brunnentrog legen bei einer Busse von 5 Schilling.

Es darf auch kein Mist oder Grund in den Dolibach (Dorenbach) gelegt werden, damit das Wasser seinen Lauf habe. Wer so etwas tut, zahlt 5 Schilling.

Kein Wagner darf Holz oder Karren auf die Strasse bringen, damit man ungehindert fahren kann. Wer dawider handelt, zahlt 5 Schilling.

Es darf auch niemand seinen Gästen mit offenem Licht heimzünden. Dieses muss in einer Laterne verwahrt sein.

Der Frauenwirt hat dafür zu sorgen, dass seine Dirnen am Brunnen nichts Unreines waschen, sondern das Wasser ins Haus tragen und daselbst oder über dem Birsig waschen.

Es darf niemand Mist oder anderes 'Ungesüß' auf die freien Gassen oder Strassen legen bei einer Busse von 10 Schilling.

Aus der Ordnung von 1582

Wir, Bonaventura von Bron, Burgermeister und Rat der Stadt Basel, tun anmit kunt, dass wir zur Mehrung einer Ehrsamten Gesellschaft zu der Kreyen, in unserer Stadt Basel und in Spalen Vorstadt gelegen, erkannt und geordnet haben:

Die Ehrsame Gesellschaft zur Krähe soll, gleich wie die *Gesellschaften zur Mägd, Rupf und Esel*, zur Erhaltung eines ehrbaren und friedsamten Lebens und guter Ordnung, guter Polizei und Verhütung von Lastern beitragen und die Übertreter strafen, damit

Weidgerechtigkeit

Von besonderer Bedeutung für die Vorstadtbewohner war der Weidgang in einer Zeit, in der noch eine grosse Zahl von Stadtbewohnern Kühe, Schweine, Schafe und/oder Gänse hielt.

Spalen- und St. Johannsvorstadt besaßen gemeinsam mit der Neuen Vorstadt (der heutigen Hebelstrasse) Weidgerechtigkeit, über welche ein Vorstadtmayster die Oberaufsicht führte. Ihm waren zwei, aus den Vorgesetzten der Vorstadtgesellschaften gewählte Hirtenmeister als Aufsichtspersonen beigeordnet. Unter ihrem Befehl stand der gemeinsame Hirte. Weil der Hirte die Herde durch das St. Johannstor austreiben musste, sammelte er das Vieh der drei Vorstädte beim Gesellschaftshaus zur Mägd. Ein Bürger durfte nicht mehr als zwei Stück Rindvieh unter die Obhut des Hirten geben. In den Sommermonaten hatte dieser die Herde, begleitet von Hüterjungen und Hirtenhund, um sechs Uhr auszutreiben, in den Wintermonaten um acht Uhr. Das Weidegebiet der Spalen- und St. Johannsvorstadt erstreckte sich bis nach Hüningen, Michelfelden und Häsing. Bei Kriegsgefahr wurde die Herde durch Truppen gesichert, so zog im Jahre 1445 täglich ein Viertel der Streitmacht, das waren 500-600 Mann, zu ihrem Schutz in das Feld.

der Obrigkeit Lob und Ehr und der Gesellschaft Friede, Ruhe und Einträchtigkeit gefördert werde.

Wer in der Vorstadt ein Haus oder eine Scheune erwirbt oder erbt, hat der Gesellschaft 1 Pfund zu entrichten.

Wer in die Vorstadt zieht und ein Haus mietet, hat der Gesellschaft als Einsitz 10 Schilling zu zahlen.

Wer in der Vorstadt eine Scheune hat, er sei fremd oder einheimisch, und nicht in der Vorstadt wohnt, soll der Gesellschaft jährlich 5 Schilling zahlen.

Bei einer Busse von 5 Schilling darf niemand mehr am Brunnen waschen, wenn es 4 Uhr geschlagen hat.

Jeder Stubengeselle hat jährlich 5 Schilling Heizgeld zu zahlen.

Über die **Aufgaben der 'Krähe' im Mittelalter** (Teil 2) wird in der November-Ausgabe berichtet.



The poster features a stylized white line drawing of a building with a tall spire on a black background. To the right of the drawing, the text reads: 'DONNERSTAG 14. SEPTEMBER 23 17 - 22 UHR'. Below the drawing, the words 'SPALENACHT' are written in a colorful, blocky font. At the bottom, the text 'KUNTERBUNT...' is written in large white letters. Below this, there is a paragraph of text in a smaller font, followed by another paragraph and the website address 'www.spalenvorstadt.ch'.

**DONNERSTAG
14. SEPTEMBER 23
17 - 22 UHR**

SPALENACHT

KUNTERBUNT...

... wird's an der diesjährigen Spale Nacht!
Geniessen Sie einen Abend in unserer stimmungsvollen Vorstadt und lassen Sie sich verführen und überraschen von schönen Dingen, Trouvaillen, Klängen und Feinem für den Gaumen.

Geschäftsleute und Anwohner:innen freuen sich auf Ihren Besuch!

www.spalenvorstadt.ch



Foto: Peter Philippe Weiss

‘Porta di Maremma’ Pro Bono Projekt

Köstlichkeiten direkt vom Kleinproduzenten aus der Toskana nach Basel

In der Maremma, der südlichen Region der Toskana, haben Sabina und Christian Blaser einen langjährigen Traum verwirklicht: Sie sind seit sieben Jahren Hüter eines Hauses und Olivenhaines aus dem 16. Jahrhundert in Civitella Marittima, 30 km südlich von Siena. Das Haus steht inmitten von bis zu 300 Jahre alten Olivenbäumen.

Die Maremma ist bekannt für ihre vielfältige Natur. Sie bietet malerische Küstenabschnitte und im Inland prägen sanfte Hügel und weite Ebenen das Landschaftsbild. Nicht nur Natur und Landschaft haben es den Blasers angetan, auch die kulinarische Tradition begeistert sie immer wieder aufs Neue. Die Maremma ist für ihre köstliche toskanische Küche bekannt. Hier werden traditionelle Gerichte mit frischen toskanischen Zutaten, wie Olivenöl, Wein, Pecorino-Käse und Wildschwein-Salami zubereitet. Die regionale Küche spiegelt die enge Verbindung zur Landwirtschaft wider.

Sabina und Christian hatten durch ihre Arbeit mit den Oliven und dem Hain schnell Kontakt zu der einheimischen Bevölkerung. Sie wurden mit offenen Armen empfangen und es entstanden Freundschaften.



Foto: Brigitte Bräuning

Die Entstehung der ‘Porta di Maremma’

Im Frantoio, der Olivenölpresse, haben die Blasers den Capo der Mühle, Fabrizio, kennengelernt. Bei einem Glas Wein im letzten Sommer erzählt Fabrizio, dass er drei Erwerbstätigkeiten hat, um mit seiner Frau und den drei Söhnen das Leben prästieren zu können. Seine Arbeitstage sind lang. Er leitet das Frantoio während der Ernte, ist Förster und betreibt seinen Bauernhof mit Feldern und 60 Mutterkühen. Er zeigt in die prachtvolle Landschaft und meint nachdenklich, dass die jungen Menschen nicht mehr in der Landwirtschaft arbeiten wollen.

Der Verdienst an den Produkten ist zu klein und das macht das Leben als Landwirt nicht mehr attraktiv. Es lässt sich ausmalen, was es bedeutet, wenn keine Landwirtschaft mehr betrieben wird. Die Landschaft dürfte in naher Zukunft nicht mehr so gepflegt und bewirtschaftet sein.

Christian und Sabina sind berührt und sinnieren mit Fabrizio um Lösungen. Vielleicht gibt es etwas im Kleinen, das von Nutzen sein könnte. Schnell kam die Idee: Ein Direktverkauf ohne Zwischenhändler ist für die lokale Bevölkerung hilfreich. Die Bauern bringen zum Beispiel ihre Oliven ins Frantoio und bekommen für die Oliven eine Entlohnung, die der harten Arbeit im Olivenhain entspricht.

Das Frantoio presst die Oliven und das Öl wird verkauft. Der direkte Verkauf von Produkten ermöglicht es den Bauern und Kleinunternehmern die Preise unabhängig von den Preisen des Grosshandels oder der Zwischenhändler festzulegen.

Auch für die weiteren, in der Maremma so typischen Erzeugnisse, haben sie die Chance, faire Preise zu erzeugen, die ihre Produktionskosten und den Wert ihrer Arbeit angemessen widerspiegeln.



Foto: Brigitte Bräuning



Foto: Mia Blaser

Brigitte Bräuning, eine langjährige Freundin der Familie, welche bei der Raccolta, der Olivenernte, seit Beginn mit dabei ist, konnte schnell für das anlaufende Projekt begeistert werden. Die Basler besuchten von nun an von Fabrizio ausgesuchte Kleinunternehmer und Produzenten, die mit Liebe und Engagement ihre qualitativ hochwertigen, nachhaltigen Produkte vertreiben. Die Begeisterung ist gross. Die Win-win-Situation eine schöne Sache.

Das Sortiment der 'Porta di Maremma'

Pecorino di Maremma Riserva, ein in landwirtschaftlicher Produktion hergestellter Käse aus Schafsmilch. **Salami Cinta Senese Finocchiona**, ein nach alter Tradition gefertigter Salami, veredelt mit Wildfenchel-Blüten. **Granai di Toscana**, feinste Nudeln aus Hartweizengriess in den beliebten Sorten Pici und Pappardelle. **Grappa Nannoni Gente di Maremma Grappa Riserva**, mit fruchtigem Aroma von frischem Trester gebrannt. **Vino Pigna Rossa Sangiovese Riserva 2018, Begnardi**, 100% Sangiovese, **Vino Ceno Rossa Sangiovese 2021, Begnardi**, 100% Sangiovese. **Vino Hastalis Bianco, Toscana Vermentino 2021, Begnardi**, 100% Vermentino.

Olio di Oliva Extra Vergine, Olivicoltori delle colline ARDENGHESCHE, Olio die Oliva Extra Vergine. Kaltgepresstes Olivenöl der ersten Gütequalität aus dem Frantoio unseres Dorfes von Civitella Marittima

NEU **Biscotti Biofan Ciambellino con l'unto**, ein süsses Buttergebäck, sowie **Tozzetti Confezionata**, ein Salzgebäck mit Anis verfeinert von einem Start up, welches alte Rezepte bäckt..

Das Pro Bono Projekt ist mittlerweile lanciert und kommt in Basel gut an. Die Produkte werden frei Haus geliefert und von den Kunden sehr geschätzt.

Webshop: <https://www.portadimaremma.ch/>

Direkt-Bezug der Produkte

's Fachl, Spalenvorstadt 39, 4051 Basel

Wonderland Conceptstore GmbH, Neubadstrasse 147, 4054 Basel

(Text Sabina Blaser)





Kinder gestalten ihr Quartier

Jeden Sommer schmücken 30 Blumentöpfe unsere Spalenvorstadt und AnwohnerInnen und PassantInnen sowie TouristInnen aus aller Welt genießen stets die sommerliche Pracht.

Doch dieses Jahr war alles anders. Am 17. Mai strömten 60 Kinder der benachbarten Peters Schule von beiden Seiten in die Strasse, mit Papierentwürfen, Farbkübeln, Pinseln und Farbtöpfen --- ja sogar Spraydosen waren dabei! Bei jedem Topf liessen sich zwei Kinder nieder, packten ihre Malutensilien aus und starteten ihre grosse, kreative Aktion. Im Nu verwandelten sich die düsteren Plastiktöpfe in buntefarbige Gefässe, die bei sonnigem Frühlingwetter mit den Blumen selber um die Wette strahlten. Die einen malten langsam, konzentriert, mit totaler Hingabe, andere sprayten mit schneller, sicherer Hand. Allen gemeinsam aber schien die Freude am Tun ins Gesicht geschrieben und so manchem Passanten zauberte die Aktion ein Lächeln ins Gesicht. Von der 'Äss Bar 'wurde ihnen ein feines Znüni spendiert. Die BVB entsandte drei HelferInnen zur Sicherheit der Kinder --- der BVB sei Dank für diese spontane Geste! Ein Dank auch den privaten HelferInnen vor Ort.



Mädchen: «Mir hän uns aifach Mieh gäh und hän denn gsprayt und sSchicksal het's denn aifach welle, dass es guet wird»

Junge: « Es isch cool gsi, dass mer dr ganz Morge hän chönne dusse sii».

Mädchen: «S'Znüni isch toll gsi».

Junge: «Uf em Topf het's denn vil andersch usgeh als uf dr Voorlag, aber irgendwie töller».

Junge: «Blibt das jetzt für immer esoo oder dörfe mir nöchsch Jahr nomol neu moole?»

Junge: «Gäll, dr Topf blibt dort sctoh, wo-n-är isch. I möcht en mim Grossmami no zeige».



Vernissage

Ein solches Ereignis soll ja auch gebührend gefeiert werden. Und so fand am 8. Juni dann im Kreise aller Kinder der Klassen 1b 2b 4a und F, deren Eltern, LehrerInnen, Grosseltern, Göttis, AnwohnerInnen der Spalenvorstadt..... eine Vernissage für die kleinen «KünstlerInnen» statt. Die Kinder zeigten den Familienangehörigen mit Stolz ihre Werke. Fürs leibliche

Wohl sorgte Carlotta's Kitchen. Ihr Kinder-Buffer war eine Augenweide. Die Kinder suchten sich gleich bei der Ankunft ihre Favoriten-Küechli aus und Sekunden nach Sabine Koitkas Dankes-Ansprache stürmten sie im wahrsten Sinne des Wortes das Buffet!!!

Alissa:

Das Aufkleben der Schablonen am Topf war etwas schwierig aber unser Topf ist sehr schön geworden. Am meisten Spass hat mir das ansprayen und danach die Schablonen wegnehmen gemacht.

Chiara:

es hat mega Spass gemacht die Schablonen zu machen und damit den Blumentopf zu besprayen. Ich fand es toll, dass ich dies mit meiner Freundin machen durfte. Das tolle Wetter und das Znüni von der Ässbar waren auch toll

Max:

Ich fand es sehr toll, dass wir unsere Ideen frei ausarbeiten konnten und unsere Kreativität gefragt war. Unsere Lehrerinnen unterstützten uns toll, damit wir unsere Bilder in Schablonen umsetzen konnten. Beim Sprayen verging die Zeit wie im Fluge und die Ladenbesitzerinnen der Spalenvorstadt waren alle sehr nett. Ich habe meiner Familie die Blumentöpfe mit Freude gezeigt, und ich freue mich jedesmal, wenn ich daran vorbeilaufe.

Chiara R.

'Am Anfang war es sehr schwierig, den Kunststoff abzukleben, und es war nicht einfach, die Sprühfarbe sauber zu machen. Die Zusammenarbeit mit meinen Freunden hat mir sehr gut gefallen und es war so cool zu sehen, wie alle Blumentöpfe aussahen, als wir fertig waren. Es war eine wirklich tolle Erfahrung, da wir so etwas noch nie zuvor gemacht haben.'

Die IG Spalenvorstadt bedankt sich bei der Gärtnerei der Stiftung LBB Lehrbetriebe Beider Basel, die unentgeltlich ihre Räumlichkeiten fürs Grundieren der Töpfe durch die Malerfirma Giulia Pessi zur Verfügung gestellt haben. Und ganz besonders bedankt sie sich bei den LehrerInnen der Peters Schule, die die Idee spontan unterstützt haben und auch so flexibel waren, die geplanten Termine aus Wettergründen zu verschieben. Es ist schön zu sehen, dass die Schule nicht nur eine Institution zur Bildung unserer Jugend ist, sondern sich hier mit dieser Jugend immer wieder ins Quartierleben einbringt. Die Kinder haben mit dieser Aktion erfahren, dass sie mit ihrem Tun direkt etwas bewirken und / oder verändern können in ihrem Umfeld - zur Freude aller Beteiligten!

Text: Sabine Koitka, Fotos: Fabienne Koitka



Dialogtage Basel «Identitäten stärken»:

Delegierte aus Bevölkerung gesucht!

Basel wächst und die Stadt ist in einem städtebaulichen Wandel. Dieser Umstand ist eine Chance, die partnerschaftlich reflektiert werden will. Die Öffentlichkeit, Institutionen, Verbände und die Verwaltung tauschen sich zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des Jugendparlaments des Kantons Basel-Stadt, dem Jugendrat des Kantons Basel-Landschaft und dem Jugendrat Lörrach im Herbst 2023 an drei Dialogtagen über baukulturelle Zukunftsfragen aus. Auch die Bevölkerung ist eingeladen, an den <Dialogtagen 2023> teilzunehmen und ihre Meinung einzubringen.

Es steht die Frage im Zentrum: Wie sieht Basel in 30 Jahren aus?

Dieser Frage geht die Dienststelle Städtebau & Architektur mit dem Forum Städtebau <Basel 2050> seit 2018 nach. Eine erste öffentliche Auslegeordnung fand im Herbst 2020 in Kooperation mit dem SAM Schweizerisches Architekturmuseum statt. Das Forum beleuchtete die städtebauliche Entwicklung Basels in einer Ausstellung und anlässlich verschiedener Podien. Die daraus erarbeitete <Position 2022> wird nun an den <Dialogtagen 2023> reflektiert und mit weiteren Sichtweisen ergänzt werden.

Austausch für eine lebendige Gesellschaft – Aufruf zur Beteiligung

Wir, vom Stadtteilsekretariat Basel-West freuen uns über den partizipativen Ansatz der Veranstaltung und nehmen selbst als Dialog-Partnerinnen und Expertinnen am Forum teil. Statt lediglich Vorträge und Präsentationen anzubieten, werden die Teilnehmer:innen ermutigt, sich aktiv am Dialog zu beteiligen und ihre Ideen und Erfahrungen einzubringen. In interaktiven Workshops und Diskussionen haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, ihre Perspektiven zu teilen, Meinungen auszutauschen und gemeinsam neue Ansätze zu entwickeln.

Wir möchten die Bevölkerung darum aufrufen, an den <Dialogtagen 2023> teilzunehmen und ihre Meinung einzubringen! Wir suchen: Laien-Delegierte aus der Bevölkerung für die einzelnen Workshops (Dialoge) an den drei Dialogtagen: 8. September /20. Oktober /17. November.

Ziel: Gemeinsames baukulturelles Verständnis

Die Dialogtage Basel haben in den letzten Jahren eine Vielzahl von Themen behandelt; darunter Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, Bildung, Wirtschaft und Technologie. Durch die Auswahl relevanter und aktueller Themen gelingt es den Dialogtagen, die Teilnehmer zu engagieren und den Dialog über wichtige gesellschaftliche Fragen voranzutreiben.

Hier eine Übersicht über das Programm:

Detailprogramme und Anmeldungen sowie weitere Informationen zu Workshopthemen finden Sie auf der Webseite www.basel2050.ch

Donnerstag, 7. September 2023, 17.00 bis 18.30 Uhr, Foyer Public Theater Basel

Eröffnung – Wunsch-Stadt 2050

Unter Teilnahme von Regierungspräsident Beat Jans, Regierungsrätin Esther Keller, Regierungsrätin Dr. Tanja Soland sowie Oliver Martin, Bundesamt für Kultur
Moderation: Dieter Kohler



Abb. 1

*Freitag, 8. September 2023,
Dreispitzareal, Münchenstein*

Abb. 1 **Dialogtag Eins – Weiterbauen – aber wie?**

*Freitag, 20. Oktober 2023,
Rheinschiffahrt und Dreiländereck*

Abb. 2 **Dialogtag Zwei – Metropolitanraum Basel?**

Freitag, 17. November 2023, kHaus, Basel

Abb. 3 **Dialogtag Drei – Stadt im Klimawandel?**



Abb. 2



Abb. 3

Samstag, 18. November 2023, 10.00 bis 12.00 Uhr, Foyer Public Theater Basel

Abschluss – Stadt-Wunsch 2050

Unter Teilnahme von Regierungspräsident Beat Jans, Regierungsrätin Esther Keller und Regierungsrätin Dr. Tanja Soland, Moderation: Dieter Kohler

In einer Zeit, in der die gesellschaftlichen Herausforderungen komplexer werden, sind Veranstaltungen wie die Dialogtage Basel von grosser Bedeutung. Sie bieten einen Raum für den offenen Austausch von Ideen, fördern das gegenseitige Verständnis und ermutigen die Teilnehmer, aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken. Die Dialogtage Basel tragen dazu bei, eine lebendige und inklusive Gesellschaft aufzubauen, in der jeder eine Stimme hat und gemeinsam nachhaltige Lösungen gefunden werden können. Sarah Zussy, Stadtteileskretariat Basel-West, Fotos: Christa Ziegler, Positionspapier 2022

Du suchst liebevoll hergestellte Produkte von Klein- und Kleinproduzenten?
In unserem Laden in der Basler Altstadt wirst Du fündig.
Wir freuen uns auf Deinen Besuch.

Öffnungszeiten: Di-Fr: 10-18:30 Uhr
Sa: 10-17 Uhr

's Fachl[®] Spalenvorstadt 39, 4051 Basel / +41 79 580 58 96 / basel@fachl.ch / www.fachl.ch



Frédéric Ch. Währen, Bianca Humbel, Dieter Jegge, Vreni Jegge, Guy Werren (von links n. rechts) Christine Walther fehlt)
Foto: Christine Währen

Generalversammlung 2023 der IG Spalentor

Am 07. Juni 2023 konnte Präsident **Dieter Jegge** in der **cantina e-9** rund 30 Personen an der GV IG Spalentor begrüßen. Souverän führte der Vorsitzende durch die traktandierten Geschäfte. Das Protokoll der letzten GV von 2022 und der Jahresbericht vom Präsidenten wurden einstimmig angenommen. Der entsprechende Revisorenbericht von **Brigitte Ditzler** und **Hans-Ruedy Grünenfelder** führten zur einstimmigen Entlastung der Kassierin und des Vorstandes.

In seinem umfassenden Bericht über die „SpaleZytig“ würdigte **Beat Trachsler** in markanten Worten, gewürzt mit spitzbübischem Humor, die flotte Zusammenarbeit im Redaktionsteam, was sich in den immer gut gelungenen Ausgaben des Magazins widerspiegelt.

Erfreulicherweise stellen sich alle Vorstandsmitglieder wieder zur Verfügung. Präsident **Dieter Jegge**: wiedergewählt. Im Amt bestätigt: **Bianca Humbel** (Organisation), **Vreni Jegge** (Sekretariat/Protokoll), **Christine Walter** (Kassierin) und **Frédéric Ch. Währen** (Berichterstatter SpaleZytig). Die Revisorin **Brigitte Ditzler** und der Revisor **Hans-Ruedy Grünenfelder** wurden wiedergewählt. Mit **Guy Werren** konnten wir ein neues Vorstandsmitglied gewinnen. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil servierte die Küchenbrigade der **cantina e-9** den Anwesenden ein schmackhaftes Abendessen.

(waf.)

Anmeldetalon

Ich möchte Mitglied werden der IG Spalentor

Jahresbeitrag: CHF 25 (Einzelmitglied) CHF 35 (Familie)

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

E-Mail:



Einsenden an: IG Spalentor, 4000 Basel / Email: dv.jegge@bluewin.ch / IBAN CH64 0900 0000 6107 7666 3

Als Mitglied der IG Spalentor erhalten Sie die SpaleZytig viermal pro Jahr zugestellt.

Eine (etwas andere) UMFRAGE der IG Spalenvorstadt

- Freuen Sie sich auf den 14. September?
- Sind Ihnen die farbigen Blumentöpfe aufgefallen?
- Haben Sie die Baseldytsch-Värsli an den Schaufenstern gelesen?
- Durfte ein Mitglied der IG Spalenvorstadt Sie in den letzten paar Tagen im Geschäft beraten oder bedienen?
- Wissen Sie, was wir mit «Sie steht auf der Kippe...» meinen?



5x JA = Bravo, Sie kennen sich in unserer Vorstadt hervorragend aus!
 3x JA = Sie sind eine gute Kennerin / ein guter Kenner der Spalenvorstadt.
 1x JA = bitte weiterlesen...

Antworten:

- Am 14.9.23 von 17-22 Uhr findet die SpaleNacht statt. Kunterbunt wird es. Wir freuen uns sehr auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.
- Dazu steht etwas in dieser Zeitung (Seite 10/11).
- Unsere Sommerleseaktion, falls die Gewitterfronten die Beschriftung verschonen...
- Wir sagen von Herzen Danke, dass Sie lokale Geschäfte unterstützen.
- Gemeint ist die Weihnachtsbeleuchtung 2023. Wir sind immer noch kräftig am Sammeln - und freuen uns riesig über jede weitere Spende auf unser PostFinance Konto: CH77 0900 0000 8995 6463 5.



Auf unserer Webseite www.spalenvorstadt.ch finden Sie die Sponsorenliste, die jeweils per Ende des Monats aktualisiert wird.

Herzlich und bis demnächst
 Ihre IG Spalenvorstadt

Buchempfehlung von: Buchhandlung Vetter



Oswald Inglin

Das Basler Münster und seine Geschichten - Ein Rundgang

Ein Führer zu den verborgenen Geschichten des Wahrzeichens von Basel

Über das Basler Münster wurden schon viele Bücher geschrieben, aber noch keines wie dieses. Erstmals wird hier den vielen figürlichen Darstellungen sowie überraschenden Baudetails im und am Münster das Wort gegeben. Es sind ihre Geschichten, welche die Eigenheiten des Basler Wahrzeichens in neuer Weise erzählen. Welche Figuren befinden sich an der Westfassade? Wieso haben die Sandsteine unterschiedliche Farben? Was haben die Elefanten an der Aussenwand des Chors zu suchen? In dreissig Stationen wird die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt von einer neuen, zugänglichen Seite präsentiert.

120 Seiten, 129 meist farbige Abbildungen, Klappenbroschur, Fr. 25.00

Vorankündigung: Bericht über ehem. Beizen im Spalenquartier



Weinlieferung für das 'Weinrestaurant Charon', vermutlich um 1929

Nun ist es schon eine Weile nicht mehr da, in der Schützenmattstrasse 21, das Restaurant mit dem seltenen Namen 'Pinguin', wo man – und das ist für Basel etwas Besonderes gewesen – einer grossen Sammlung von Biermarken begegnen konnte! Der Sammler, Mario Nanni, hat sich über Jahrzehnte mit den Produktionsstätten und dem Vertrieb des beliebten Getränks beschäftigt. Er ist mehrfach als Autor mit entsprechenden Publikationen auf den Plan getreten und hat sich so als umfassender Kenner der Materie einen Namen gemacht.

Natürlich hat er auch, wo immer es möglich war, passende Gefässe aus aller Welt in seine riesige Sammlung eingebracht.

Die Redaktion der SpaleZytig hat mit Mario Nanni die Idee besprochen, in (lockerer Folge) vorerst die Orte vorzustellen, wo im Spalenquartier der Bierausschank gepflegt wurde oder wo überhaupt es in letzter Zeit 'Beizen' gegeben hatte. Attraktiv wäre es natürlich, wenn die eine oder andere Adresse mit einer Fotografie illustriert werden könnte.

Es gibt Zufälle, die es eigentlich gar nicht gibt! Und doch: Als wir noch vor dem Gespräch mit Herrn Nanni, auf der Suche nach einem Basel betreffenden Text in Heften der leider nicht mehr erscheinenden Reihe 'B wie Basel' blätterten, stiessen wir im Heft 10 des Jahrgangs 2014 auf einen Leserbrief, den ein Herr Hans Peter Rohrer der Chefredaktorin von 'B wie Basel', Frau Christiane Widmer, geschickt hatte. Der Inhalt des Briefes betraf die Vergangenheit des 'Restaurants Charon', Schützengraben 62, die eng verknüpft ist mit der Familiengeschichte von Herrn Hans Peter Rohrer.

Was wir ausser der Auflistung der abgebildeten Personen und ihres Verwandtschaftsgrades u.a. aus dem Artikel erfahren: Meine Mutter Helene Marie, geb. Charon, wuchs am Schützengraben 62 auf und war eine der beiden Töchter von Louis Charon, der das 'Restaurant zum Spalentor' führte, wie damals das Lokal offiziell hiess. Wie die Fotografie zeigt stand auf der Fassade neben Ls. CHARON auch WEINRESTAURANT. Das Restaurant ist längst nicht mehr im Besitz der Familie, aber geblieben ist ihm der Name 'Charon'. Immer wieder wird dieser mit dem Fährmann Charon, der in der griechischen Sage die Verstorbenen in der Unterwelt über den Fluss Acheron (Styx) setzte, in Verbindung gebracht.

Der Mann, der gleich neben dem Lastwagen posiert, ist wahrscheinlich der Lieferant der kostbaren Ware. Falls dieser aber, als die Aufnahme gemacht wurde, gemütlich im Restaurant sass und die ihm kredenzte Wegzehrung einnahm – er kam ja mit seinem Lastwagen, wahrscheinlich beladen mit Weisswein aus dem Elsass oder gar aus dem Waadtland – ist es der Kellermeister Keuerleber, der bei meinem Grossvater für die Pflege des Weines zuständig war.

Die ursprüngliche Fotografie war rechteckig und in einem schlichten Passepartout. Gianoras haben sie dann transformiert; sie erhielt eine elliptische Maske und einen geflämten Holzrahmen – Geschmacksache! Gianoras waren über viele Jahre Pächter des Restaurants.

Schliesslich wurde Urs Weidmann-Chee Besitzer des 'Charon', der nach langer und schwerer Krankheit 2014 gestorben ist. In der Todesanzeige stand: „Er war Koch aus Leidenschaft und Geniesser zugleich. Mit seinem 'Restaurant Charon' lebte er seinen Traum“ Er hatte nach einer Lehre als Konditor-Confiseur noch bei Hans Stucki im 'Bruderholz' eine Lehre als Koch absolviert, war einige Jahre auf Wanderschaft, u.a. bei Eckart Witzigmann und Fredy Girardet, und wurde für seine Kochkunst im 'Charon' von Gault & Millau mit 16 Punkten ausgezeichnet. (bt.)